



Jede Woche füllt ein Prominenter aus der Finanzwelt den Fragebogen der Redaktion aus und verrät dabei Expertenwissen und Persönliches



## BIRGIT MIEHLE

**Alter:** 45 Jahre

**Position:** Alleinige Geschäftsführerin und Gesellschafterin der BMS Finanz Consulting GmbH

**Karriere:** Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre in Augsburg und München ging Birgit Miehle als Vermögensanlageberaterin zur Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank. 1998 gründete sie ihre eigene Vermögensverwaltung BMS Finanz Consulting. Miehle verantwortet Produktauswahl und Asset Management. Sie verspricht hohe Flexibilität und Schnelligkeit bei Veränderungen an den Finanzmärkten.

**Privat:** Im Privatleben ist Birgit Miehle vorwiegend sportlich unterwegs. Sie ist eine leidenschaftliche Skifahrerin, spielt Golf und schwimmt.

# „Nicht zu euphorisch werden“

## Wann und womit haben Sie Ihr erstes Geld verdient?

Als ich 15 Jahre alt war habe ich begonnen, Nachhilfeunterricht zu geben.

## Wofür haben Sie es ausgegeben?

Ich habe es zunächst gespart und dann einen Teil im Sprachaufenthalt in Frankreich ausgegeben.

## Was war Ihr erstes Investment?

Der Kauf von Bayer- und Porsche-Aktien.

## Was war Ihr bislang bestes Investment?

Die Gründung meines Unternehmens, der BMS Finanz Consulting im Jahr 1998. Die Entwicklung hat bis heute meine damaligen Erwartungen weit übertroffen. Die Vermögensverwaltung ist spezialisiert auf die individuelle Finanzportfolioverwaltung und agiert dabei vollkommen bankenunabhängig.

## Was war Ihr schlechtestes Investment?

Dass ich einige wenige Neue-Markt-Aktien nicht sofort nach der Emission verkauft und damit hohe Kursgewinne nicht realisiert habe.

## Was ist Ihr Anlagemotto?

„Hin und her macht Taschen leer“ – man sollte nicht ständig die Anlagestrategie, welche man bewusst gewählt hat, ändern. Erst wenn sich die volkswirtschaftlichen oder politischen Rahmenbedingungen ändern, sollte die Portfoliozusammensetzung angepasst werden.

## Was ist Ihr Lebenstraum?

Einen Teil meines Ruhestands in Südfrankreich zu verbringen.

## Wer ist Ihr Vorbild?

Ich habe kein direktes Vorbild. Ich orientiere mich gerne an Menschen, welche sich durch Beharrlichkeit, Zielstrebigkeit, Realitätssinn, Geduld, Demut und Respekt vor anderen Menschen und der Umwelt auszeichnen. Dies können Menschen aus der Politik und der Wirtschaft, aber auch aus dem persönlichen Umfeld sein.

## Wie erklären Sie Kindern die Märkte?

Ich erkläre meinem Sohn, wie das Sparen funktioniert, indem ich ihm zeige, wie man das „Weihnachtsgeld“ in Anleihen oder in Aktien anlegen und damit Zinsen oder Dividenden erhalten kann. Diese Zinsen kann man dann wieder für eine weitere Geldanlage einsetzen oder sich davon etwas gönnen, zum Beispiel einen Skitag oder einen Urlaub. Dabei fallen dann auch Begriffe wie Inflation, Fremdwährungen, Staatshaushalt oder Leistungsbilanz.

## Wo steht der DAX in einem halben Jahr?

Dies ist mittlerweile aufgrund des großen Einflusses der Politik und der europäischen Zentralbank auf die Aktienmärkte schwer vorhersehbar. So könnten u. a. die Wahlen in Italien eine kleine Korrektur bringen.

## Welches Investment würden Sie für Ihre Kinder oder Patenkinder tätigen?

Das beste Investment, welches ich für meinen Sohn tätige, ist in seine Ausbildung. Damit ist nicht nur die Schul- und Berufsausbildung oder ein Studium gemeint, sondern auch Sprach- und Auslandsaufenthalte, um fremden Kulturen und Neuem gegenüber aufgeschlossen zu sein.

## Wenn Sie heute 1000 Euro ausgeben sollten, was würden Sie kaufen?

Einen Goldbarren als Geldanlage und als Sicherheit für die Zukunft.

## Wovor würden Sie Freunde in Geldangelegenheiten warnen?

Nicht zu euphorisch und nicht ohne Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse, des Risikos und der persönlichen Situation Engagements an den zeitweise volatilen Aktienmärkten einzugehen.

## Woran erkennt man Ihren Schreibtisch?

Auf der linken und rechten Seite Analysen und Fachartikel, in der Mitte PC, Telefone und eine freie Arbeitsfläche. Manchmal noch ein kleiner Blumenstrauß.

## Wofür würden Sie Ihr letztes Geld ausgeben?

Für die Ausbildung meines Sohnes.